

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 104-132.

Die Erfreung des menschlichen Hertzens durch die Geburt CHRISTI.
[Predigt] Am I. Christ=Tage. (Gehalten in der Stadt=Kirche zu Blaubeuren
Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Segne, segne, o HERR! alle und iede, die dein Heyl begehren und wünschen, daß sie zu dir kommen und mit dir vereiniget werden möchten.

Wohne doch auch ferner an diesem Ort, bewahre diese Stadt und Universität vor allen Sünden, Schanden, Lastern, vor schweren Ubelthaten und allen Greueln, insonderheit in diesen Tagen, daß dein Name nicht möge geschändet, sondern vielmehr erkant, geliebet und geehret werden; und ob gleich noch viel ungezogene und böse Menschen sind, die solches nicht annehmen, so wollest du es doch nicht die übrige entgelten, noch ihnen zugerechnet seyn lassen, sondern die Gnade, die andere von sich stossen, so viel reichlicher und überschwenglicher in ihren Schooß geben. Erhöre uns, o HERR! um deiner grossen und unendlichen Liebe willen. Amen! Amen! Ja Herr JESU! erhöre uns, und hilf uns jetzt und in Ewigkeit. Amen! Amen!

Am I. Christ-Tage.

(Gehalten in der Stadt-Kirche zu Blaubeuren Anno 1717.)

Die Erfreuung des menschlichen Werzens durch die Geburt CHRISTI.

Ehre sey GOTT in der Höhe / Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.

Was ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben. Diß ist, Geliebteste in Christo JESU unserm Heylande, die herrliche Weissagung des Propheten Jesaiä von der Geburt unsers HERRN JESU CHRISTI, die wir in dem 9. Cap. besagten Prophetens und dessen 6. Vers aufgezeichnet finden.

Daß aber diß eine Weissagung von Christo und von seiner Geburt sey, mögen wir daraus mercken, daß uns der Prophet hiemit offenbarlich in den 14. Vers seines 7den Capitels zurück weist, da er gleicher Weise von der Geburt des Mesiaä geweissaget und also gesprochen hatte: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Auch wird solches von dem Engel Gabriel bestätigt, der sich dieser Weissagung bedienet, als sie nun in ih-

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ic. 105

re Erfüllung treten sollte, und er deswegen die Empfängniß Christi der Marien verkündigte, wie zu sehen in dem Evangelisten Luca im 1. Cap. v. 31. 32. 33.

Es redete aber Jesaias in seinem und des Jüdischen Volcks Namen, (als von welchem er in dem vorhergehenden 7. 8. und 9ten Cap. vornemlich geredet) da er sprach: **UNS** ist ein Kind geboren, ein Sohn ist **UNS** gegeben. Desß, desß hatte er sich mit seinem Volck, dem Volcke Israel, zu erfreuen, daß ihnen diß Kind geboren werden sollte.

Und er sprach, gleich als wäre die Sache schon geschehen, also davon: **Uns IST ein Kind GEBORREN**; auf daß er hierdurch von der Gewißheit und unausbleiblichen Erfüllung solcher Weissagung zeugete, ich schweige, daß vor **GOTT** das Zukünftige ist als das Gegenwärtige.

Damit er aber auch zu erkennen gäbe, wie groß oder wie hoch und herrlich derjenige sey, der in der Fülle der Zeit geboren werden sollte, setzte er gar nachdrücklich hinzu: **Ein SOHN ist uns GEGEBEN**. Denn hiemit lehret er uns, wie derselbige, der als ein Menschen-Kind sollte geboren werden, kein blosser Mensch, sondern das ewige Wort sey, das da sollte Fleisch werden, der Sohn Gottes, der uns gegeben werden sollte. Weßwegen unser Heyland selbst sich nicht undeutlich auf diese Weissagung beziehet, wenn er sich der Worte Jesaiä bedienet, da er Joh. 3, 16. spricht: Also hat **GOTT** die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen **SOHN GAB**: Denn so sagte auch Jesaias: **Ein SOHN ist uns GEGEBEN**.

Nun weiß er aber nicht genug auszudrücken, was für Freude er und mit ihm alle gläubige Israeliten über dieser Geburt Christi damals schon empfunden, da dieselbige ihnen doch nur noch verheissen war; und was für Freude ins künftige die gläubige Nachkommen empfinden würden, wenn sie nun in der That würde erfüllet seyn: Welches Herrschafft, spricht er, ist auf seiner Schulter, und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friede, Fürst, und so weiter; so denn lauter Freuden-Worte sind, durch welche er zugleich sein Volck lehrete, daß ihnen alles in Christo geschenkt sey.

Ob nun aber wol, gedachter massen, Jesaias sich hier sonderlich mit seinem (nemlich dem Jüdischen) Volcke erfreuet, als aus welchem Christus nach dem Fleisch herkommen sollte; so sind doch wir, die wir aus den Heyden sind, solcher Gnade mit theilhaftig worden. Denn diß beweiset der vorhergehende dritte Vers, da auch der Heyden gedacht wird. So dürfen wir auch nur an das Wort gedencken, welches uns im 5 Buch Moses am 32, 43. gesagt ist, und von Paulo in der Epistel an die Römer am 15, 10. daraus also angezogen wird: **Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck**; so werden wir erkennen, daß

(I. Theil.)

Q

wir

wir Christum nicht allein als einen Heyland der Juden, sondern als einen Heyland beydes der Juden und der Heyden, und also als einen Heyland der ganzen Welt ansehen sollen.

Da ist denn niemand von Adam her in der ganzen Welt, der diß nicht auf sich deuten dürfe, was Jesaias gesagt hat: **Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben.** Ja es darf keiner unter uns, wer er auch ist, noch erst lange fragen: Ist denn dieses Kind auch mir zu gut gebohren? Ist dieser Sohn Gottes auch mir gegeben, daß er mein Bruder würde und mich erlösete? So aber einer noch fragte, ob er denn auch damit gemeynet sey, mag ihm frey und sicher geantwortet werden: Ja, auch dir, dir, dir, wer du auch bist, dir ist dieses Kind gebohren, dir, dir, dir ist auch dieser Sohn gegeben. Gottes Herz hat sich auch zu dir in Liebe gleichsam ausgeschüttet, ja er hat dir selbst sein Herz, das ist, seinen eigenen Sohn hingegen; nichts kan dich von dieser Gabe ausschließen; auch dir ist diß edle Kind gebohren, dir ist solche Freude zugerichtet, und deinem Herzen ist sie zubereitet, so du dich nur nicht selbst derselbigen durch Unbusfertigkeit und Unglauben unfähig machest.

Das ist denn nun die Sache, Geliebte in dem Herrn, deren wir uns in diesen Tagen zu erfreuen haben; und das ist es, was auch ich iezo in dem Namen des Herrn euch zu verkündigen gedencke, wie nemlich auch einem ieden unter euch dieses Kind gebohren und dieser Sohn gegeben sey. O daß nun auch eure Herzen möchten weit aufgethan seyn, diß Gnaden-Geschenck von dem **HERREN** eurem **GOTT**, der euch so hoch in Christo geliebet hat, daß er euch seinen Sohn gegeben, auf- und anzunehmen, und solche hohe Wohlthat mit danckbarem Gemüthe zu erkennen. Lasset uns zu dem Ende mit einander durch einen Christlichen Gesang unsere Herzen dazu aufwecken und ermuntern, damit wir, da uns **GOTT** sein Herz gibt, nicht an unsern Seiten ein kaltfinniges Herz behalten, sondern, da er so feurig in seiner Liebe und Erbarmung ist, wir hinwiederum auch im Glauben und in Gegen-Liebe feurig werden, seine Liebe so durch den Glauben in uns einzunehmen, daß unsere Herzen und Sinnen ganz und gar zu ihm gezogen werden, und wir uns aus schuldiger und herzlichem Danckbarkeit ihm hingeben, gleichwie er uns seinen Sohn gegeben hat. Zu dem Ende lasset uns denn mit einander andächtiglich anstimmen: **Ein Kindelein so löbelich ꝛ.** Hierauf lasset uns also beten: **HERR, allmächtiger GOTT ꝛ.**

Vater unser ꝛ.

TEXTUS.

TEXTVS.

Luc. II, 1-14.

S begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Käyser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde; und diese Schätzung war die allererste, und geschach zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war; und iederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein ieglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde: Und siehe, des **HERRN** Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des **HERRN** leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr; und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der **HERR**, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.

Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten **GOTT**, und sprachen: Ehre sey **GOTT** in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

S Eine Seele erhebt den **HERRN**, und mein Geist freuet sich **GOTTES** meines Heylandes. Also, Geliebteste in Christo, freuete sich Maria in ihrem Lobgesang, (Luc. 1, 46. 47.) als sie gewürdiget war von dem Engel Gabriel zu vernehmen, daß Sie solte diejenige gesegnete unter den Weibern seyn, von welcher Christus solte geboren werden.

Diese Freude muß aber nicht bey der Marien allein bleiben; denn Christus

stus ist nicht geböhren, daß er allein ein Heyland der Maria sey, sondern daß er, wie wir schon gehöret haben, beydes der Juden und der Heyden, das ist, der Welt Heyland sey. So soll denn nun ein ieder, der das in der Wahrheit gläubet, daß der Herr JESUS auch sein Heyland sey, getrost sagen wie Maria: Auch meine Seele erhebet den Herrn, und auch mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

Es gibt uns aber der verlesene Evangelische Text, als der Haupt-Ort, da uns die Erzählung und Beschreibung der Geburt unsers Herrn Jesu Christi in der Heil. Schrift gegeben ist, die allerschönste und lieblichste Anleitung, wie unser Herz durch die Geburt Jesu Christi recht solle erfreuet werden: Weßwegen wir denn auch ohne Umschweif zur Sache selbst kommen, und aus demselben unsern verlesenen Texte mit aller Einfältigkeit in Erwägung ziehen wollen

Die Erfreuerung des menschlichen Herzens durch die Geburt Christi/

nachdem dieselbe

I. in der That erfüllet /

II. von dem Engel angekündigtet / und

III. GOTT darüber von den himmlischen Heerschaaren gelobet worden.

GR selbst, unser treuer Heyland, der mitten unter uns getreten und unser Bruder worden ist; der zu uns auf Erden kommen als unser Immanuel / das ist, GOTT mit uns / und, da er von uns gegangen, gesagt hat: Ich bin bey (und mit) euch alle Tage bis an der Welt Ende; der sey auch selbst in dieser Stunde und an diesem Feste mitten unter uns mit seiner Gnade, Liebe, Kraft, und mit dem vollen Segen seines Evangelii, auf daß unsere Herzen durch seine Geburt durch und durch erfreuet, und solche unsere Freude nicht wieder von uns genommen werde in Ewigkeit, Amen, Amen.

Abhan

Abhandlung.

Es ist denn, Geliebte in dem **HERRN**, in unserm Text wahrzunehmen erstlich, wie der Evangelist uns die in der That geschene Erfüllung vorgedachter Weissagungen, und also die Geburt Christi selbst beschreibet, (welches er thut vom ersten bis zum siebenden Vers;) zum andern, daß uns auch von eben demselben Evangelisten die Ankündigung dieser Geburt, die **GOTT** durch einen Engel denen Hirten thun lassen, erzehlet wird (von V. 8. bis 12.); und daß endlich uns auch von dem Evangelisten beschrieben wird, wie die Menge der himmlischen Heerscharen **GOTT** über die Geburt unsers Heylandes gelobet habe. Alle diese 3. Theile unsers Evangelischen Textes geben uns an die Hand, wie das menschliche Herz durch die Geburt Jesu Christi unsers Heylandes könne und solle erfreuet werden.

Erster Theil.

Sehet nun erstlich die Erfüllung der Weissagungen an, oder wie der Evangelist die Geburt Christi selbst beschreibet vom ersten bis siebenden Vers, und wie darin die volle Materie oder der Zeug, daß ich also rede, zu unserer wahren Freude enthalten ist.

Es war das die allergrößeste Betrübung, die genennet werden mag, daß der Mensch, da er nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen war, von Gott dem Herrn abfiel, und durch die Sünde sich in den Tod und ins ewige Verderben stürzete. Also ist nun das die allergrößeste Freude, daß derselbige geböhren wird, der bald nach dem Fall verheissen war, (1 B. Mos. 3, 15.) nemlich des Weibes Saame, der der Schlangen den Kopf zertreten solte. Und da uns nun dieses der Evangelist hier beschreibet, so ist offenbar, daß wir auch in dieser einfältigen und schlechten Erzählung die Haupt-Sache finden, worüber wir uns zu freuen haben, und darüber wir uns auch, so wir es im Glauben annehmen, in Zeit und Ewigkeit erfreuen werden.

Es ist ja zwar allerwege dem menschlichen Herzen erfreulich, wenn das Wort Gottes offenbar wird, wie geschrieben steht Psalm 119, 130. wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es: Es wird aber das Wort Gottes auf zweyerley Weise offenbar, erstlich, wenn es in seine Erfüllung gehet, oder wenn das, was im Wort verheissen ist, nun kömmt und in der That dargestellt wird; zum andern, wenn dasselbige Wort Gottes, das zuvor verheissen und darnach erfüllet ist, vor oder nach seiner Erfüllung durch den H. Geist im Herzen also verkläret wird, daß es der Mensch durch die Erleuchtung des H. Geistes mit lebendigem Glauben ergreiset, und nach dem Sinn Gottes auf sich

appliciret. Wenn denn nun auf diese erste und andere angezeigte Weise das Wort Gottes offenbar wird, da bringt es dem Herzen eine wahre und göttliche Freude. Und so erfreuet nicht allein das Wort der Weissagung, sondern auch ein Wort der Lehre, der Ermahnung und des Trostes das Herz, wenn es mit gehöriger Application oder Zueignung durch die Wirkung des H. Geistes angenommen wird.

Weil aber hier die allerwichtigste Sache ist, wovon in diesem Fest gehandelt wird, ja die Sache, worauf die ganze H. Schrift Altes und Neuen Testaments beruhet, nemlich daß Christus solte geboren werden, der uns arme verlorne und verdamnte Menschen solte erlösen, erwerben und gewinnen, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle: So muß denn auch nothwendig diese Sache am allermeisten und vor allen andern unser Herz erfreuen, wenn diß Wort, das Wort von Christo, dem Welt-Heylande, der da kommen solte, die Sünder selig zu machen, offenbar wird, von aussen in seiner Erfüllung, im Herzen aber durch die erleuchtende und lebendigmachende Kraft des H. Geistes. Da ist Freude, da ist Wonne; nichts ist kräftiger als dieses, das menschliche Herz zu erfreuen und zu erquickten.

Die Sache selbst, nemlich die Geburt Christi, muß denn nothwendig das Herz erfreuen: Aber diß ist was besonderes, daß in dieser allerwichtigsten Sache auch alle Umstände was beitragen, unser Herz desto mehr zur Freude zu bewegen. Denn da hatte Gott in seinem Worte nicht nur die Sache, daß dem menschlichen Geschlechte ein Herland solte gegeben werden, verkündiget, sondern auch Zeit, Ort, Land, Stamm, Geschlecht, ja die Person, von welcher er solte geboren werden, beschrieben. Wenn das Scepter von Juda entwandt wäre, denn solte Christus geboren werden: (1 B. Mos. 49, 10.) Das Jüdische Land, (Jes. 8, 8.) und noch näher Bethlehem, (Mich. 5, 1.) war der Ort, da Christus solte geboren werden: Er solte der Weibes-Saame seyn: (1 B. Mos. 3, 15.) Von einer Jungfrau solte er geboren werden: (Jes. 7, 14.) Nach dem Fleisch solte er herkommen von Abraham, Isaac, Jacob, Juda, dem Sohne Jacobs, (1 B. Mos. 49, 9. verglichen mit Offenb. Joh. 5, 5. und Ebr. 7, 14.) David. (2 Sam. 7, 11. und folg. Ps. 89, 20. und folg.) Alles dieses wird in dieser kurzen Erzählung von dem Evangelisten zusammen gefasset; das, das ist die Ursach, warum er so viel Worte machet, wenn er jetzt die Geburt Christi erzählen will, damit ein verständiger Leser dieser Evangelischen Historie auch möge in die Weissagungen des Alten Testaments zurück gehen und alles aufs genaueste damit vergleichen, auf daß er sehe, wie da alle Umstände zutreffen. Wo dieses nun mit Verstand eingesehen wird, wie alle Umstände bey diesem einigen JESU von Nazareth, dem Kinde,

Kinde,

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch x. III

Kind, das da zu Bethlehem gebohren ward, eintreffen; da wird das menschliche Herz dadurch erfreuet: Und ist diese Sache allein von solchem Gewicht, daß, wenn sonst keine Ursach wäre, warum wir solten in der Schrift forschen, die göttliche Wahrheit darin zu erkennen, dieses Ursach gnug wäre. O was für Freude würde unser Herz genieffen, wenn wir nur sein viele Weissagungen von Christo im Alten Testament gelernet hätten, und sähen denn im Neuen Testament derer selben Erfüllung! Welche Süßigkeit würde uns das in der Seele geben! Gewiß, so oft als wir der Sache nachdächten, würde das eine neue Bewegung zur Freude in unserm Herzen erwecken.

Aber dem sey wie ihm wolle, so muß dennoch das Kind selbst, das da zu Bethlehem gebohren ist, die Sache seyn, darüber wir uns vor allen Dingen und am allermeisten erfreuen. Es ist gut, daß wir alle Umstände genau erwegen, damit unser Glaube desto besser gegründet werde, wenn wir sehen, wie alles so richtig eingetroffen: Denn aber muß der Glaube sich über alle Umstände hinschwingen, und muß das Kind selbst im Glauben ergreifen. Dieser, davon es heisset, sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge, dieser hier gebohrne Sohn, der von seiner Mutter in die Windeln gewickelt und in eine Krippen gelegt worden, dieser ist es, darüber sich unser Herz über alles andere erfreuen soll. Den müssen wir aus den Windeln der H. Schrift, das ist, aus den göttlichen Weissagungen und Vorbildern des Alten Testaments, gleichsam auswickeln, und ihn uns in den klaren Zeugnissen des Neuen Testaments vor Augen stellen lassen. Diesen, (Jesus) der uns also in dem Worte angewiesen wird als der einige Heyland und einige Grund unserer Seligkeit, den müssen wir mit solchem einfältigen Glauben in unser Herz fassen, daß er dessen einige Freude werde.

O! mit welchem grossen Verlangen haben sich die Alten nach ihm umgesehen! wie herzlich haben sie gewünschet, daß solche Weissagungen möchten erfüllet werden! wie haben sie mit dem alten Jacob (1 B. Mos. 49, 18.) ausgerufen: **HERR**, ich warre auf dein Heyl! wie haben sie geforscht und gesucht, auf welche und welcherley Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, deutete! (1 Petr. 1, 10.) Da nun diese Gnade auf uns kommen ist, und wir nun nicht mehr auf die Erfüllung solcher Weissagungen warten dürfen, da er selbst, der ewige hochgelobte Sohn Gottes, unser Bruder worden ist, und Fleisch und Blut an sich genommen hat, wie wir Fleisch und Blut haben, solte das nicht unser Herz erfreuen?

O! wenn wir daran gedencken, wie Jesaias in der vorangeführten Weissagung (Jes. 9, 6.) sich über Christum so lange zuvor gefreuet, und wie er samt allen ubrigen Propheten und Kindern Gottes Altes Testaments so sehr darüber

ber

ber jubiliret, daß sie solches Heyl zu erwarten hätten: So müssen wir bekennen, daß alle unsere Freude, die wir darüber haben, gar nicht für groß genug zu achten ist. Ja gewiß, schämen müssen wir uns, daß, da die Propheten über die zukünftige Gnade so grosse Freude bezeuget, (wie dißfalls zum Zeugniß dienen kan das 7. 8. 9. 10. 11. und 12te Cap. Jesaiä) wir, auf welche diese Gnaden-Zeit kommen ist, und uns demnach viel mehr darüber erfreuen solten, kaum eine rechte Freude spüren lassen, und so gar kaltsinnig dabey sind.

Höret, ihr Lieben insgesamt, denen diß anieho gesagt wird, gehet doch gleich in eure Herzen, so bald ihr dieses höret; bedencket bey euch selbst, ob ihr euch, von eurer zarten Jugend bis auf diese Stunde, wol recht herzlich über den HErrn Jesum, daß der euch zum Heyland geschencket sey, erfreuet habet.

Ich erinnere mich dabey der Worte eines Evangelischen Predigers, der an einem Orte schreibt, daß billig ein Christ keinen Tag in seinem Leben solte hingehen lassen, da er nicht aus grosser Freude **GOTT** auf seinen Knien dankete für die Wohlthat, daß Christus ihm zu gut ein Mensch gebohren sey, ihn mit seinem heiligen und theuren Blut zu erlösen von seinen Sünden, vom Tode und der ewigen Verdammniß. Aber ach! wie haben wir diß so wenig geachtet, und **GOTT** für diese so überschwengliche Gnade so sparsamlich gedancket!

Anderer Theil.

Doch, betrachten wir nun ferner das andere, nemlich, die Ankündigung der Geburt Christi, so **GOTT** durch den Engel verrichten lassen, so mag uns das etwa noch nähere Anleitung zu der Freude über die Geburt Christi geben. Und es waren Hirten, heisset es, in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde; und siehe, des **HERREN** Engel trat zu ihnen. Hier sehen wir, was es für Leute waren, denen die Geburt Christi verkündiget worden, nemlich arme Hirten, die des Nachts auf dem Felde waren und ihrer Heerden hüteten; zu denen trat der Engel des **HERREN**, ihnen solche Ankündigung zu thun.

Solte das das menschliche Herz nicht erfreuen? Denn siehe, wäre diese Ankündigung dem im Text erwähnten Kaiser Augusto widerfahren, oder wäre sie zu Jerusalem den Grossen und Gewaltigen dieser Welt geschehen, so möchte mancher, der im geringen Stande ist, gedencken, er habe sich dieser Sache nicht anzunehmen, und dürfe sich über die Geburt Christi nicht erfreuen, als die nur scheine die Hohe, Reiche und Gelerhte in der Welt anzugehen: Nun aber **GOTT** der Allerhöchste hier auf das Niedrige gesehen, und einen heiligen Engel

Engel zu solchen geringen Leuten gesendet hat, und die allergrößste und wichtigste Sache, die jemals geschehen, nemlich daß der Welt Heyland geboren sey, ihnen ankündigen lassen; so darf sich niemand, wer er auch ist, ausnehmen noch gedencken, als ob er Gott dem HERRN zu gering dazu sey, daß der sich um ihn bekümmern und ihm solches Heyl wiederfahren lassen sollte.

Wie ein grosses ist aber diß, daß diese Verkündigung von einem Engel geschieht! Sehet doch, da Christus der HERR nun geboren war, hielten die heiligen Engel dieses für ihren allerhöchsten und herrlichsten Dienst, daß sie die Botschaft dieses feligen Evangelii zuerst denen Menschen-Kindern brächten. Zugleich aber zeigt der grosse und lebendige Gott eben dadurch an, daß, wie er uns arme, in Sünden gefallene und unter dem Fluch liegende Menschen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit gewürdiget, uns seinen Sohn zu geben, er uns dann auch gern würdigen wollen, dieses grosse Gnaden-Geschenck durch einen himmlischen Boten uns ankündigen zu lassen. Wir sollen die Braut dieses himmlischen Königs seyn; so mußte demnach die Braut keine geringere Boten und Diener haben als die heiligen Engel. Ist eine Sache, die ja gewiß nicht anders als das menschliche Herz erfreuen kan, wo sie nur von demselben recht erwogen wird.

Bedencken wir nun weiter, wie majestätisch diese Verkündigung vorgegangen sey (wie denn hier stehet, die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr); so muß nothwendig auch das unser Herz, so wir es anders glauben, zur Freude erwecken. Es ließ sich da bey den Hirten in der Nacht ein himmlischer Glanz oder ein helles übernatürliches Licht blicken, das umleuchtete sie, so, daß sie dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wurden; wie denn hier stehet, sie fürchten sich sehr.

Uns aber soll nun diese himmlische Klarheit nicht zur Furcht, sondern zur Freude erwecken, sintemal uns eben mit dieser Klarheit des HERRN angedeutet werden sollen, nun wolle uns GOTT nicht in der Finsterniß liegen lassen, sondern uns zu Kindern und Genossen seines ewigen Lichtes und seiner Herrlichkeit machen.

Das vornehmste aber ist, daß wir die Verkündigung selbst bedencken, die hier von dem Engel geschehen. Und er sprach zu ihnen, heißt es im Text: fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck widerfahren wird; denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus der HERR, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.

Diß rührete von der grossen Liebe Gottes unsers himmlischen Vaters her, daß der Engel, der von ihm gesandt war, den Hirten die Geburt Christi

anzukündigen, zu erst und vor allen Dingen die Furcht und das Schrecken aus ihrem Herzen wegnehmen muste. Fürchtet euch nicht, sprach er. Ja er ließ es dabey nicht, sondern, da er sie mit diesen Worten zubereitet hatte, daß sie nun desto aufmerksamer waren, zu hören, was er ihnen verkündigen wolte, so senckte er auch, ehe er noch die Sache selbst vorbrachte, eine grosse Freude in ihre Herzen. Siehe, sprach er, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird; und gab ihnen hiedurch den Trost, daß er ihnen keine traurige und fürchterliche Botschaft bringen werde, sondern eine solche, dadurch ihre Herzen würden in so grosse Freude gesetzt werden, dergleichen sie bis dahero in ihrem Leben noch nie erfahren hatten. Aber er gab zugleich zu erkennen, daß diß keine particulire oder solche besondere Freude sey, die sie nur für ihre Person haben solten; denn er setzte hinzu: die allem Volck wiederfahren wird.

Diß ist nun eben um deswillen vom Evangelisten aufgezeichnet, auf daß ein ieder, der diß liest, darauf mercke, und gedencke: Wolan! so habe ich mich ja dieser grossen Freude auch anzunehmen; so ist ja der Engel so wol um meinet willen, als damals um der Hirten willen, vom Himmel herab kommen, auch mir und allen armen Sündern zu gut diese Ankündigung der Geburt Christi zu thun. Solte denn diß uns nicht zur Freude darüber erwecken?

Nun aber sagt er die Sache selbst: Denn euch, spricht er, ist heute der Heyland geboren; das ist, will er sagen, die Sache, darüber ihr euch so sehr erfreuen sollet, und das ist die Freude, die allem Volck wiederfahren wird, daß euch heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt David. Da, gegen über, zu Bethlehem, das ihr vor euch liegen sehet, da David geboren ist, da, da, in derselben Geburts-Stadt Davids ist heute, in dieser Nacht, der Heyland geboren; nicht ein Heyland, der euch und das ganze Jüdische Volck etwa von der Römer Gewalt oder von einer andern zeitlichen Noth erretten soll, sondern derselbe Heyland ist es, der der verheißene Christus, der Welt-Heyland, der Weibes-Same und Schlangentreter, der Erlöser des menschlichen Geschlechtes ist, mit einem Worte, der HERR, der er ist nach seiner göttlichen Natur, und der er auch ist nach dem grossen Werck der Erlösung, dadurch er euch und alle arme Sünder erlösen und erkaufen soll, auf daß ihr sein eigen seyd, und in seinem Reich unter ihm lebet, und ihm dienet in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diß ist die Sache, welche der Engel mit so wenig Worten ausspricht, aber daran gleichwol alles gelegen ist: Euch ist heute in der Stadt David der Heyland geboren, welcher ist Christus, der HERR.

Ihr Lieben, mercket doch ja dieses recht, daß diß die Haupt-Sache ist, darüber sich euer Herz in diesen Tagen erfreuen soll. Es mag das wol noch in vielen
Pre-

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ic. 115

Predigten heute und in den folgenden Tagen weiter ausgebreitet werden, aber es wird dennoch alles in diß einige zusammen gefasset, daß uns der Heyland gebohren ist, welcher ist Christus der HERR. Dahin muß euer Herz gerichtet seyn, diß muß es erwegen, diß soll es im Gebet GOTT dem HERRN vortragen, ihn darüber zu loben und zu preisen, und ihn zugleich zu bitten, daß er es recht lebendig, recht kräftig und durchdringend im Herzen und in der Seele machen wolle.

Ach! wie sollten wir uns darüber nicht erfreuen, daß, da wir unserer Sünden wegen hätten ewig verlohren und verdammt werden sollen, GOTT uns seinen Sohn gegeben, ihn menschliche Natur annehmen und in diese Welt gebohren werden lassen, daß derselbige uns aus der tiefen Höllen erlösete, ja daß er uns, anstatt der wohlverdienten ewigen Verdammniß, zu Kindern Gottes und Erben seiner ewigen Herrlichkeit und Seligkeit machte? Wie, o Mensch! solt du dich darüber nicht freuen, daß dir ein Heyland gebohren ist, der dich aus einem Höllen-Brande zu einem Kinde und Erben Gottes und zu seinem Mit-Erben machen und dich ewig erfreuen will? Ja gewiß es ist unmöglich, daß du nicht erfreuet werdest, wenn du nur dieser so wichtigen Sache recht nachdenckest, und dich nicht durch Unglauben verhärtest, sondern dich mit demüthigem Verlangen darnach sehnest, daß du diß grosse Gnaden-Geschenck mit wahrem Glauben ergreifen mögest.

Es gibt aber der Engel den Hirten auch ein Zeichen: Das habt, spricht er, zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Diß gibt uns zu erkennen, wie alles dahin gerichtet gewesen, daß das Herz der Hirten aufs allerhöchste möchte erfreuet werden, wenn sie nemlich in der That alles so finden würden, wie es ihnen der Engel verkündiget hatte: Wie es denn in denen nach unserm Texte folgenden Worten v. 15. 16. heisset: Da die Engel von ihnen gen Himmel führen, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HERR kund gethan hat: Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegend.

Wenn wir diß wohl bedencken, so werden wir uns nunmehr desto mehr erfreuen, daß nun diese Wahrheit viel mehr bestätigt, bekräftiget und versiegelt ist, als sie damals durch diß gegebene Zeichen ist bekräftiget worden. Denn für uns gehören die Worte des andern Capitels der Epistel an die Ebräer, da es im 3. und 4. Vers heisset: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erslich geprediget ist durch den HERRN, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehört haben; und GOTT hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und

mancherley Kräften, und mit Ausgießung des Heiligen Geistes, nach seinem Willen. Diß lasset uns wohl mercken, auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündigt ist, keinen Glauben zustellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden soll. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdencken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen: Aber wenn diß geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein, als den Heyland selbst, in seine Arme nehmen, soll anders die Freude völlig seyn und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum schickte der Engel die Hirten hin gen Bethlehem, und wiese sie zu dem Kindlein, das da in Windeln gewickelt war, und in einer Krippen lag, als ob er zu ihnen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr euch über die herrliche Botschaft, die ich euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr müßt dennoch zum Kinde selber hin: Gehet, sehet, da freuet euch, und ergreiset das gebohrne Kind, so euer Heyland ist, im Glauben, damit eure Freude rechter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

SIr haben aber, Geliebte in dem Herrn, nun noch den letzten Theil des Evangelischen Textes übrig, in welchem uns auch das Lob Gottes beschrieben wird, welches ihm die himmlische Heerschaaren wegen der Geburt Christi gebracht. Und alsbald, heisset es, war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat: Wie solte es nicht unsern Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben will, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Hehl.

So war denn nun hier beisammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten, und sprachen: Ehre sey GOTT

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch 2c. 117

GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Dieser Lob-Gesang ist ja wohl ein rechter Freuden-Gesang. Durch den Fall Adams, dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war **GOTT** zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten **GOTT** dem **HERRN** seine Ehre geraubet. Nun aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen **GOTT** seine Ehre wieder gegeben ward; darum sungen die Engel: **Ehre sey GOTT in der Höhe.**

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von **GOTT** geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit **GOTT** versöhnen sollte. Darum konte es nun heißen: **Friede auf Erden.**

Und eben dadurch, daß die Menschen **GOTT** seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr beraubeten, war so grosser Unfried unter den Menschen-Kindern auf dem Erdboden entstanden: Nun aber sungen die Engel: **Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden;** als wolten sie sagen: Ihr lieben Menschen, gebt ihr nur **GOTT** seine Ehre wieder, die ihr ihm geraubet habet, so wird auch wol unter euch auf dem Erdboden Friede seyn. So ihr nur das Heyl, das euch in Christo geschencket ist, recht in der göttlichen Ordnung einer wahren Bekerung im Glauben annehmet, und mit danckbarem Herzen erkennet, daß derselbige euch mit **GOTT** versöhnet hat; so werdet ihr euch über dieser Versöhnung und überschwenglichen Gnade Gottes so sehr erfreuen, daß ihr aus schuldiger Danckbarkeit gern, so viel an euch ist, mit allen Menschen Friede haben werdet.

Bis hieher hatte ja **GOTT** kein Wohlgefallen an den Menschen haben können, wenn er sie so ansah, wie sie von Adam herkommen waren, und wie der Baum des ganzen menschlichen Geschlechts in allen seinen Aesten und Zweigen von der Sünde verunreiniget und vergiftet war: Nun aber war der in die Welt kommen, an welchem der Vater als seinem eingeböhrenen Sohne ein Wohlgefallen hatte, [wie Er von Ihm vom Himmel herab sprach: (Matth. 3, 17.) **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe**]; und wer denselben ergreifen, ihn durch den Glauben anziehen, und mit ihm in eine wahre Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun **GOTT** der **HERR** wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel sungen: **und den Menschen ein Wohlgefallen.** Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Colosser am 1, 19. und am 2, 9. und folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klärer zu erkennen: Uns läffet aber **iesu** die Zeit nicht zu, solches weiter auszuführen.

Applicatio.

S Nachdem wir aber nun gesehen haben, wie das menschliche Herz durch die in der That erfüllere, von dem Engel angekündigte, und von der Menge der himmlischen Heerschaaren besungene Geburt Christi erfreuet werde; so wende ich mich zuvörderst zu den armen noch unbekehrten Sündern, zu denen, die nach dem Fleische leben, die in ihrer alten Geburt liegen, die Kraft aber der neuen Geburt entweder nie geschmecket noch erfahren haben, oder doch in derselben nicht treu geblieben sind, (indem sie zwar der Herr so hoch gewürdiget, daß er sie in die Gemeinschaft seines Sohnes durch die heilige Taufe aufgenommen, sie aber ihren Tauf-Bund nicht bewahret, sondern durch muthwillige und vorsätzliche Sünden wieder davon abgefallen, und denselben also übertreten, daß sie bey ihrem ieszigen elenden Zustande sich dessen nicht mehr erfreuen können) zu denen, sage ich, wende ich mich insonderheit, welchen auch ich so, da ich sie anrede, vielleicht ihr Gewissen sagt, daß sie hiemit gemeinet sind, indem sie diesen oder jenen Lastern sich ergeben, und wider ihr besseres Wissen und Gewissen in ihren Sünden beharren, und spreche also zu ihnen:

Ihr alle, alle, und zwar insonderheit die ihr von dieser Gemeine und hier gegenwärtig seyd, euch auch in eurem Gewissen von eurem elenden und GOTT mißfälligen Zustande überzeugt befindet, oder doch wol davon überzeugt seyn könnet, sollt wissen, daß ich euch alle auf diß Kind, das uns zu Bethlehem gebohren ist, auf diesen Sohn, der uns gegeben ist, hinweise.

Ihr Elenden, GOTT hat sich euer erbarmet, ja GOTT, der da groß ist von Liebe und Barmherzigkeit, hat sich so wol euer als anderer armen Sünder jammern lassen. Ach! vernehmet doch! um eurent willen, ja höret ihrs wol, um eurent willen, sage ich, hat sich der Himmel so eröffnet, und ist das ewige Wort herab kommen und Fleisch worden. Dieses Kind, welches da in seiner niedrigen Menschheit in Windeln gewickelt lieget, und der ewige, hochgelobte Sohn Gottes ist, das ist um eurent willen da, daß es in der angenommenen menschlichen Natur für alle Sünder in der Welt, unter welchen ja auch ihr seyd, sein Blut vergiesse: Dieses Kind ist es, welches auch hernach in der folgenden Zeit, nemlich im dreyßigsten Jahr seines Alters, sein Amt angetreten hat, herum gezogen ist, wohlgerhan und gesund gemacht hat alle, die vom Teufel überwältiget waren, (Apost. Gesch. 10, 38.) und endlich durch Leiden des Todes das grosse Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts vollenbracht; Da, da hat eben derselbige, der euch jetzt als in einer Krippen liegend vorgestellt wird, sein Leben für euch gelassen, und sein Blut für

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch 2c. 49

für euch vergossen, auf daß er euch von dem Fluch des Gesetzes und von der ewigen Verdammniß erlösete und befreiete, und aus euch Kinder Gottes und Erben der Seligkeit machte. En! soll denn das umsonst seyn, daß Gott seinen Sohn in die Welt gesandt hat, die Sünder, und unter denenselben euch, selig zu machen?

Ach! ihr Lieben, die Erbarmung Gottes, das Jammiern, das in seinem Vater-Herzen ist, ist in mein Herz und Seele eingedrungen, daß auch ich, aus inniglicher Erbarmung zu euch, nicht schweigen kan, sondern meinen Mund icht zu euch aufthun, und euch zu dem HERRN JESU berufen muß.

Es ist ja wahr, wie der Engel gesagt, daß diese Freude allem Volcke widerfahren soll; aber das kan nicht anders geschehen als in der Ordnung einer rechtschaffenen und gründlichen Herzens-Busse. Will ein Mensch in seinen Sünden bleiben, welche zu tilgen doch Christus in die Welt kommen ist; wie mag ihm geholfen werden? Will einer das Blut Jesu Christi, das für seine Sünde vergossen ist, unrein achten und mit Füßen treten; wie soll einem solchen geholfen werden? Will einer sich nicht aus der Gefangenschaft, darin er liegt, erlösen lassen; will er muthwillig unter der Macht und Gewalt der Finsterniß, die seine Seele gefangen hält, beharren; wie mag man einem solchen helfen?

Sehet, sehet, hier liegt derjenige in der Krippe, der bereit ist für euch sein Leben zu lassen, und, wie ihr kurz zuvor gehöret, es auch albereit für euch gelassen hat; hier liegt derselbe, und blicket euch in seiner Unschuld mit seinen Liebes-Auglein an, ruft, locket und ladet euch dazu ein, daß ihr ihn doch annehmen, und euer Herz von ihm erfreuen lassen sollt: Aber hierzu ist kein anderer Weg als dieser, daß ihr eure Sünden erkennet, durch das Wort der Busse, so euch im Namen des HERRN verkündiget wird, euch zur Erkenntniß derselben bringen lasset, darüber Leid traget, daß ihr einen solchen gütigen und freundlichen GOTT, der euch seinen Sohn gegeben, daß ihr durch ihn leben sollt, so lange mit euren Sünden muthwillens und freventlich beleidiget habt; es euch in euren Seelen schmerzen lasset, daß ihr den hochgelobten Sohn Gottes, der um eurent willen Mensch gebohren, euer Bruder worden ist, und euer Fleisch und Blut an sich genommen hat, aus den Augen gesehet, hingegen die Sünde, das eitele Wesen dieser Welt, die schnöde und vergängliche Wollust, die euch doch das ewige Verderben bringt, mehr als ihn lieb gewonnen. Ach kommet doch, kommet doch an diesem Weihnacht-Tage, gönnet mir doch die Freude, daß ich euch zu eurem Herzens-Heylande, der sich so gar sehr nach dem Heyleurer Seelen sehnet, bringen möge.

Ach daß es möglich wäre, wie gern wolte ich einen ieden Sünder unter euch icht bey der Hand nehmen, ihn zu dem HERRN JESU führen und sagen: Ach HERRN JESU, siehe, dieser lebet auch noch in Sünden, dieser
stecket

stecket in dem oder dem Laster, und du bist gleichwol um seiner willen vom Thron der Herrlichkeit bis in diese Krippe kommen, damit du dich seiner erbarmen möchtest: Ach! erweiche ihm sein Herz, zeige ihm deine grosse Liebe, laß ihm doch deine Freundlichkeit und Leutseligkeit offenbar werden, damit er sich seiner Sünden schämen lerne, und von ganzem Herzen zu dir bekehre; ach! HERR, zeige ihm doch das grosse Heyl und die überschwengliche Herrlichkeit, die du ihm, so er sich von Sünden bekehret, aus Gnaden schencken wilt, damit sein Herz umkehre und sich ändere, und ein anderer Mensch aus ihm werde.

Überzeuget euch nun euer Gewissen, ihr Sünder, führet es euch in euer voriges Leben zurück, und erinnert euch, wie ihr da in Wercken, dort in Worten, hier in sündlichen Gedancken, dort in bösen und schändlichen Lüsten und Begierden GOTT beleidigt habt; zeiget es euch das abscheuliche Elend und Verderben eures Zustandes an, wie ihr noch bis auf diese Stunde in diesem oder in jenem Laster verstricket seyd, das thut, das redet, das vornehmet, das von ihr doch gewiß wisset, oder wol wissen könnet, daß es GOTT in seinem heiligen Worte für unrecht erkläret und verboten habe: Ach! so laßt euch doch die Liebe Gottes, der euch seinen Sohn zum Heyland geschencket hat, und die grosse Leutseligkeit und Freundlichkeit eures Heylandes bewegen, nicht mehr der Sünde anzuhängen, sondern ihr vielmehr den Kauf aufzusagen, und von nun an euch euer Herz im Leibe umkehren, und zu einer recht seligen Veränderung bringen zu lassen, damit ihr denn auch von nun an eurem Heylande dienet, und nicht mehr der Sünde, sondern ihm allein anhanget.

Solte es euch schwer scheinen, eine solche Resolution und Entschluß zu fassen; ey! so bittet doch, so lieb euch eure Seligkeit ist, denselben liebeichen GOTT und Vater, der euch seinen Sohn gegeben hat, um die Kraft seines Heiligen Geistes, daß er noch jetzt, noch heute, heute, da ihr des HERRN Stimme höret, euer Herz erweichen, euch euer Elend erkennen lassen, und die Gnade und Kraft schencken wolle, allen Sünden von Herzen abzusagen, und euren Taufbund, in welchem ihr ja der Sünde allbereit abgesagt habet, zu erneuen, auf daß ihr euch desselben hinfort wieder erfreuen und trösten könnet; so wird derselbige liebeiche GOTT, dem sein Sohn nicht zu theuer gewesen, ihn an euch zu wenden, euch auch gern erhören, euch die Gnade zur wahren Herzens-Busse geben, und die Kraft verleihen, der Sünde von ganzem Herzen zu entsagen, und euren Taufbund mit rechtschaffenem Ernst zu erneuen.

Ach! das Weyhnacht-Fest ist so herrlich, die Geburt Jesu Christi, die an diesem Tage verkündiget wird, ist so erfreulich, daß michs in der Seeien dauern sollte, wenn auch nur ein einiger unter euch in Sünden stecken bliebe, und nicht vielmehr ein ieder bekennete, er könne und wolle der grossen Gewalt der in ihn eindringenden Liebe Gottes sich nicht widersetzen; es dringe dieselbe so kräftig

kräftig in seine Seele ein, daß er ihr sich gleichsam gebunden und gefangen gern hingeben, mithin ein freudiges Jawort seinem Heylande geben wolle, daß er von nun an alle dem, was ihm sein Leben und Blut gekostet, absagen, und sich ihm zum Eigenthum auf immer und ewig dahin geben wolle.

Höret doch, meine Lieben, billig sollte es also seyn, daß es gar nichts mehr bedürfte, als daß man euch die Liebe Gottes, damit er die Welt also geliebet hat, daß er ihr seinen Sohn gegeben, ankündigte; ja ich sage noch mehr, es ist zu verwundern, wie die Härte unsers Herzens so groß seyn kan, daß wir die Verkündigung dieser Liebe Gottes ohne Thränen anhören können. Wie? solten die Menschen, denen Gott ihren Verstand verliehen, nicht in Thränen zerfließen, wenn sie das hören, daß sie Gott also geliebet hat, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren, nicht verlohren werden, sondern (O Freude!) das ewige Leben haben sollen. Will uns Gott solches erzeigen, wer sind doch wir schnöde Menschen, wir arme und elende Würmlein, daß wir uns wegern wollen, dieselbe unaussprechliche Liebe mit danckbaren und glaubigen Herzen anzunehmen!

Ach! ach! wer ist doch unter euch, der ein solch hartes Herz hat, daß er mich nicht will mit dieser Verkündigung der unaussprechlichen Liebe Gottes und unsers Heylandes in das Inwendige seiner Seelen hinein dringen lassen? Wer, wer ist doch unter euch, der sich jetzt muthwillig in seinem Herzen verhärtet, und spricht bey sich selbst: Ich will dennoch in meinen Sünden bleiben? Das sey ferne, daß ein einiger unter euch eines so verkehrten Herzens seyn, und sich selbst dergestalt an seinem Heyl und an der ewigen Herrlichkeit, die ihm Christus schencken will, verhindern wolte. O das wären schlechte Feyer-Tage! Nicht also! sondern gesetzt, daß ihr auch bis dahero in Sünden bis über die Ohren, ja dem Tode und dem Teufel selbst im Rachen gesteckt hättet, so lasset euch doch, ach! lasset euch doch durch die Geburt Christi herausziehen und euch also helfen.

Denn ich sage euch: So tief könnt ihr nicht im Schlamm der Sünden stecken, so groß und so schrecklich können eure Sünden nicht seyn, so lange könnt ihr nicht darin beharret haben, daß nicht die Liebe Gottes und Christi und das vollgültige Verdienst desselben viel mächtiger und weit herrlicher wären, euch daraus zu erretten. Verzweifelt ja nicht daran, daß euch nicht von Sünden könne geholfen werden; denckt ja nicht, daß Gott der HERR sein liebes Vater-Hertz nicht gern und willig zu euch wenden, und sich über euch in Christo erbarmen wolle. Ach gedencket an den verlohrenen Sohn, wie freuete sich sein Vater, als er wiederkam! wie sahe er ihn mit so grosser Freude von ferne! wie lief er ihm so hurtig entgegen! wie fiel er ihm so liebreich um den Hals! Ich

sage euch: Also wird euer himmlischer Vater auch einem jeden unter euch um seinen Hals fallen, ihn mit seiner Liebe küssen, ihn die Gnade unsers Heilandes zu Theil werden lassen, ihn trösten, ihn erfreuen, und aus ihm, da er bishero ein Kind des Satans gewesen, ein so liebes Kind Gottes machen.

Ihr Lieben, es ist mir fast schwer, diese Ermahnung an euch zu endigen, weil ich immer noch Sorge, es möchte noch jemand unter euch dahinten seyn, der so davon ginge, und noch keinen ernstlichen Entschluß, von der Sünde abzulassen, in seinem Herzen gefasset hätte. Nun wolte ich doch nicht, daß die Geburt Christi, die euch allen iezo aufs neue verkündiget worden, einen einigen unter euch unbekehrt lassen sollte. Die folgenden Predigten, die noch in diesem Feste zu halten sind, sollen euch nun wenigstens schon als bußfertige Sünder finden; diese erste Predigt aber soll zu allen übrigen einen guten Grund legen, damit ihr die folgenden desto besser und desto tiefer euch ins Herz dringen lasset.

Eines aber sage ich: Wenn das euer ernstlicher Entschluß ist, daß ihr euch durch die grosse Liebe Gottes, die sich in der Menschwerdung Christi geäußert, wollt überwinden lassen, euch von der Macht der Finsterniß zum Licht, vor der Gewalt des Satans zu GOTT dem Lebendigen zu bekehren; so müßt ihr euch sein im Gebet zu GOTT dem HERRN wenden, und zu demselben um Hilfe seuffzen. Da bedarf es keiner künstlichen Worte; und fehlte es euch auch gar an Worten, so seuffzet doch nur recht ernstlich in eurem Herzen zu ihm: Doch euer Mund wird auch leicht so viel Worte finden, als euch zu dieser höchst nöthigen Sache dienen können. Ach! gehet doch hin in euer Kämmerlein, und betet allda, wie Christus selbst angerathen hat, zu eurem Vater im verborgenen; sprecht:

Lieber himmlischer Vater, ach! es ist ja gewißlich wahr, und ein theurer werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt kommen und ein Menschen-Kind geworden ist, die Sünder selig zu machen: Derwegen komme ich armer Sünder, der ich auch bishero der Sünde (leider!) gedienet habe, auf dieses theure werthe Wort, und bitte dich, du wollest auch mich durch diesen deinen lieben Sohn selig machen. Ja ich komme auf solches theure Wort zu dir, HERR JESU, und bitte dich, du wollest auch mich selig machen, sintemal du es ja bist, der zu dem Ende in die Welt kommen ist: Bekehre mich doch recht, und mache einen ganz andern Menschen aus mir. Siehe, du hast mich so hoch gewürdiget, daß, wie ich Fleisch und Blut habe, also du desselben gleicher massen theilhaftig wärest, damit du mich armen sündigen Menschen durch Vergießung deines Blutes und durch deinen Tod von dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, von dem Teufel, lösest: Ach! so nimm mich denn nun auf! Ach! hilf mir, daß ich der Sünde gütliche Nacht geben, und zu dir kommen möge. Nimm mich gnädiglich auf und an, und laß mich doch durch deine Gnade so zubereitet werden, daß du, so viel mich betrifft,

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ic. 123

betrifft, nicht umsonst in die Welt kommen seyest, sondern mich zu deiner Freude als deine Beute in den Himmel und in die Seligkeit bringest und einnimmest.

Auf diese oder dergleichen Weise betet zu Gott, schreyet zu ihm, ruft ihn nicht ein= sondern vielmal darum demüthiglich an, daß er euch bekehren und selig machen wolle. Was gilt's, es wird anders werden mit eurem Herzen, anders mit euren Worten, anders mit euren Wercken, anders mit eurem ganzen Leben, und eure Seele wird denjenigen herzlich lieb gewinnen, der sie bis in den Tod geliebet hat.

Nun aber erinnere ich mich noch ferner, daß (leider!) auch manche sind, welche eben nicht in äußerlichen groben Sünden und Lastern, die die Welt also nennet, leben, die doch aber nichts desto weniger, bey aller ihrer Schein=Frömmigkeit, die wahre Kraft der Gottseligkeit verleugnen. Das sind diejenigen, die sich darauf verlassen, daß sie ihren Morgen= und Abend=Segen lesen, mit andern zur Kirche gehen, Gottes Wort anhören, sich, wie sie reden, vor groben Sünden hüten, aber indessen doch gleichwol weder kalt noch warm sind, sondern sich mit einer solchen Pharisäischen Schein=Gerechtigkeit selbst trösten, ob sie gleich vom Reiche Gottes am allerfernsten sind, und zwar eben darum, weil sie nicht so leicht als die Zöllner und Sünder, Hurer und Ehebrecher zur Erkänntniß ihres Elendes, in welchem sie sich befinden, zu bringen sind. Denn es ist zwar gut und billig, daß man den Morgen= und Abend=Segen bete; es ist recht, daß man mit andern zur Kirchen gehe und Gottes Wort anhöre; es soll allerdings also seyn: aber wenn bey dem allen der Grund des Herzens ungeändert bleibt, so ist's ein blosses äußerliches Werck, welches Gott nicht gefallen kan.

Darum ihr alle, die ihr in euren Gewissen ietzt getroffen seyd, und also erkennet, daß euer Christenthum bisher nur in solchem äußerlichen bestanden, und daß es nichts rechtes, nichts kräftiges damit gewesen sey, indem ihr eine wahre Veränderung des Herzens noch nie erfahren habet, höret zu: Euch alle, deren vermenntes Christenthum bisher nur in äußerlicher Erbarkeit bestanden, ermahne ich in dem Namen des Mensch gewordenen Sohnes Gottes, daß ihr doch herbey kommet und sehet, wie es bey Gott und unserm Heylande viel ein grösser Ernst sey um unser Heyl und Seligkeit, als daß er sich mit einem solchen äußerlichen Wesen, dabey weder Saft noch Kraft ist, an unser Seite und von uns solte abspeisen lassen.

Sehet doch, wie da der ganze Himmel aufgewecket wird, wie ein Engel Gottes den Hirten solche grosse Freude ankündigt, die allem Volcke widerfahren soll; und wie bey den himmlischen Heerschaaren ein so grosses Jubiliren ist über unser Heyl und Seligkeit. Da war Leben, da war Freude, da war Lob und Danck=sagung. Darin spiegelt euch, so werdet ihr leicht erkennen, wie

ihr GOTT viel was bessers als ein solches kaltsinniges und todtes Wesen für seine grosse Liebe schuldig seyd, und wie demnach euer Christenthum bey weitem noch nicht rechter Art sey, wenn ihr es so bey einer äusserlichen Erbarkeit bewenden lasset, und nicht besser auf den Grund kommet.

Ach! euer Herz, Sinnen und Gemüth, alles muß in euch erregt und bewegt werden, den lebendigen GOTT, der uns so hoch geliebet hat, zu fürchten, zu lieben, zu ehren, und euer Vertrauen auf ihn zu setzen. Natur und natürlich Wesen reicht da nicht hin; Gnade muß es seyn. Wo aber Gnade da ist, da ist Leben, Licht und Feuer der göttlichen Liebe; da findet sich das rechte Verlangen nach GOTT; da entstehet die rechte Freude über die Geburt Christi, und so ja dieselbe nicht empfindlich da ist, so ist doch eine Flamme des Verlangens und der Liebe zu unserm Heylande da, und eine wahre Begierde und Sehnsucht, daß das Herz ob einer solchen Gnade sich recht erfreuen möge.

Fühlet ihr nun und mercket an eurem Zustande, daß derselbe bisher nicht richtig gewesen, indem ihr nur so bey dem äusserlichen geblieben, und euer Herz nicht göttlich bewegt, noch in wahrer Erkenntniß eures tiefen Verderbens und der überschwenglichen Liebe Christi zu GOTT gezogen worden; so lasset es nun doch einmal anders mit euch werden. Wie der Herr Jesus, als wahrer Mensch, den Anfang seines Lebens in dieser Welt, da er von Maria gebohren worden, genommen hat; so machet ihr auch an dem heutigen Weyhnacht-Fest einen Anfang eines neuen Lebens und himmlischen Wandels. Ist Christus heute vom Himmel zu euch kommen, so kommt ihr heute wieder zu ihm. Er hat euch erlöset von dieser gegenwärtigen argen Welt; so laßt denn ihr sündliches Wesen fahren, vereiniget euch aber mit dem, der euch erlöset hat, und bittet ihn, daß er euer Herz recht ändern, und neue Menschen aus euch machen wolle.

Dencket doch ja nicht, daß jene, davon ich zuvor geredet, die nemlich in äusserlichen Schanden und Lastern leben, allein nöthig haben Buße zu thun: Glaubet mir, dieselige, die sich auf ihre Pharisäische, bloß äusserliche und so genannte bürgerliche Erbarkeit verlassen, und ihr Herz niemals recht gründlich zur Erkenntniß ihres Verderbens wollen bringen lassen, haben der Buße eben so wohl als jene vonnöthen. Darum haltet euch doch ja nicht mit vergeblichem Troste auf, sondern bittet vielmehr den Herrn Jesus, daß er euch so ändern und bessern wolle, daß hinführo an den Früchten könne erkannt werden, daß seine Liebe wahrhaftig in euren Herzen grüne, blühe, und die wahren Früchte des Geistes trage.

Nun aber möchten ja wol auch solche unter euch zu finden seyn, welche nicht in fleischlicher Sicherheit und Epicurischem Wesen, noch in bloß äusserlicher Erbarkeit stehen, sondern albereit zur Erkenntniß ihres Elendes gebracht sind,

sind,

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch 2c. 125

sind, ein zerknirsches und zerschlagenes Herz haben, und ihre Sünden mit heissen Thränen beweinen. Solche contritos corde, oder solche, die zerschlagenes Herzens sind, weise ich iezo auf die Geburt Christi, auf diß Kind, so da zu Bethlehem in Windeln gewickelt ist, und in der Krippen liegt, auf diesen eingebornen Sohn vom Vater, der Mensch worden ist.

Kommt doch, kommt doch, ihr blöde, ihr erschrockene, ihr zerbrochene Herzen; kommt alle, die ihr eurer Sünden wegen ernstlich Leid traget; kommt, wie viel euer in ihren Gewissen angeklaget, und um ihrer Sünden willen, womit sie Christum beleidiget haben, herzlich bekümmert sind: Kommt herben, ihr betrübten Sünder, fürchtet euch nicht; sehet, sehet, hier, hier wird euch grosse Freude verkündiget. Darum ist der Sohn Gottes ein kleines Kindlein worden, auf daß ihr desto mehr Zuversicht zu ihm haben möchtet; denn wer fürchtet sich wol vor einem Kindlein? Ja eben darum hat er sich auch das Lamm Gottes, das der Welt Sünde getragen, das Lämmlein, das für uns erwürgt ist, nennen lassen: Ach wer fürchtet sich doch vor einem Lämmlein? So wolte aber das süsse Herz unsers JESU die leidtragende Sünder zu sich locken, und ihr blödes, furchtsames und erschrockenes Herz aufrichten und trösten, daß sie doch ja keinen Scheu vor ihm tragen, sondern getrost und mit aller Zuversicht zu ihm kommen möchten. Darum kommet doch ihr alle, die ihr so blöde und so furchtsam und erschrocken seyd um deswillen, daß ihr euer tiefes Verderben eingeschauet habt, und euch solches nun so sehr betrübet: indem euch euer Gewissen anklaget, daß ihr schon so alt worden, und euren Heyland noch so wenig habt kennen gelernt, ja ihn viel mehr so lang aus den Augen gesehet. Ach kommet doch alle herzu; sehet, der fromme Heyland JESUS Christus ist ja um deswillen in die Welt kommen, daß er euch helfe und euch ewig selig mache.

Gut ist es, daß ihr eure Sünden erkennet, gut, daß ihr darüber Leide traget, gut, daß euer Herz zerknirscht und zerschlagen ist; also muß es seyn, und das ist auch Gnade von GOTT, daß ihr dergestalt göttlich betrübt seyd; die Thränen, die ihr über eure Sünden vergießet, hat GOTT in euch gewircket; der Geist Gottes schwebet über diesen Wassern; denn aus seiner Gnade ist es, daß ihr über eure Ubertretungen so heiß weinet. Habt ihr nun diese Gnade der Thränen empfangen, so achtet sie doch ja nicht gering, sondern preiset vielmehr GOTT, der euch dieselbe verliehen hat. O! wie weit ist mancher davon entfernt, der doch in seiner Sicherheit so frech dahin lebt. Darum sage ich euch, danket ihr GOTT dafür, so er euch dieser Gnade theilhaftig gemacht hat: Aber bleibet dabey nicht stehen, ihr Lieben, sondern kommt herzu zum Fürsten des Lebens, ach kommt, kommt zu eurem süssen Heylande, derselbe will euer Herz erfreuen, und selbst die Thränen von euren Augen abwischen, oder sie, wenns ja

Thränen seyn sollen, zu lauter Freuden-Thränen machen, damit ihr euch hinfort darüber freuen möget, daß er sich über euch erbarmet habe.

Gedencket doch an Paulum, wie dieser in der 1 Timoth. 1, 15. 16. schreibt: Das ist ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus IESUS kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin: Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich IESUS Christus erzeugere alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten zum ewigen Leben. Hieran gedencket doch, ihr Lieben, und macht euch diß Exempel wohl zu Nutz, daß ihr auch herzu kommt, und ihm gleicherweise die Ehre gebet, daß er, der fromme und freundliche Heyland, euch eure Thränen von den Wangen und aus den Augen wische, und euer Herz süßlich erfreue und erquicke. Ach! rufet er denn nicht selbst Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Was zweifelt ihr denn in eurem Kummer? Was weget ihr euch denn zu kommen? Es ist zwar, wie gedacht, recht gut und sehr löblich, wenn ein Mensch von Herzen erkennet, daß er GOTT beleidiget habe, und deswegen über seine Sünde weinet: Aber nun will unser Heyland auch die Freude haben, daß er sein Herz an euch, o ihr blöde und bekümmerte Seelen, erquicken möge. Darum spricht er: Komm zu mir her, der du über deine Sünde weinst und heulest, und um derselben willen so mühselig und beladen bist, auf daß ich nun meine Freude daran habe, daß ich dein Herz erquicke, und dir Ruhe schaffe in deiner Seele. Darum wagens doch nur getrost, ihr betrübtte Sünder, kommt doch nur ganz einfältig her zu dem HERRN IESU. Wenn ihr die Sünde von Herzen hasset, und nicht ferner muthwillig darin zu leben, sondern vielmehr dagegen ernstlich zu streiten gedencket, so mag euch eure Schwachheit und Unwürdigkeit von seiner Gemeinschaft nicht ausschließen.

O! möchte meine Zunge icko geschickt seyn, euch die Freundlichkeit des HERRN IESU recht vorzustellen, wie ihn nach euch hungert und dürstet, daß er euch selig mache! Ach möchtet ihr erkennen, wie er gleichsam mit ausgespanneten Armen auf euch wartet, auf daß er euch in dieselbe einschliesse! Ach möchte ich euch vorstellen können, wie sich seine Liebe so gern an euch ersättigen will, euch recht inniglich zu erfreuen; so möchtet ihr euch vielleicht bereden lassen, zu ihm zu kommen.

O lieber! warum tretet ihr doch zurück! Tretet doch herzu, und wagens getrost! er wart t schon lang auf euch, er will durchaus nicht, daß ihr euch in solchem Zustande länger von ihm zurück haltet. Sehet, er siehet sich nach euch um: Da liegt er in den Bindeln und in der Krippe, der ichtgebohrne Heyland; ey! wie würde er sich freuen, wenn ihr mit den Hirten zu ihm kämet; obgleich die Thrä-

Thränen, die euch eure Sünden ausgepresset, noch auf euren Wangen lägen, wie gern würde er euch dieselben mit einem freundlichen Gnaden-Blick abwischen, und euch die Kraft zugleich darreichen, daß sich euer Herz über ihn freuen könnte.

Nun ich versehe mich dessen zu euch, daß ihr dieser lockenden Stimme Gehör geben, und euch zu ihm bringen lassen werdet. Es ist mir hieran nicht weniger gelegen, daß die verzagten und niedergeschlagenen Herzen unter euch mögen aufgerichtet, und dem holden JESU in seine Arme geliefert werden, als daran, daß die, welche in Sünden todt sind, aufgewecket, und zur wahren Buße und Bekehrung gebracht werden. Und eben alsdann, wann dieses bey dem Menschen so schwer hergehet, und das Herz nicht recht dran will, den Trost des Evangelii bey der Erkenntnis seiner Sünden ihm zuzueignen, ist es die rechte Zeit, daß man den liebevollen Heyland ihm also vor die Augen mahle, und es locke und reize, sich nur getrost zu ihm zu wenden. Denn so lange sich ein Mensch noch nicht zu Gott bekehret hat, so weiß er gar viel von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu rühmen, und ist lauter Trost da: Aber wenn nun der Mensch zur Erkenntnis seiner Sünden gebracht ist, und darüber Leide trägt; da kan er das nicht so gleich auf sich appliciren und ihm zueignen, was ihm vom Verdienst Christi und seiner unendlichen Liebe gesagt wird: Er meynet vielmehr, er sey der Mensch nicht, für den solche Gnade gehöre, und dürfe sich deshalb dieses Trostes nicht annehmen. Da hat man grosse Arbeit, solchen zerknirschten und zerschlagenen Herzen ein recht Vertrauen zu ihrem Heylande einzupredigen.

Darum sage ich euch abermals: So ihr die Sünde hasset, und ferner nicht muthwillig sündiget, sondern euch eurem Heylande gern ergeben wollt, und seine rechte Söhne und Töchter zu werden begehret; so bleibt keinen Augenblick länger zurück, sondern glaubet sicherlich, daß er schon alzulang auf euch gewartet hat, laßt ihn nur nicht länger harren, sondern einmal die Freude haben, daß er euch euer Herz durch und durch erfreue; so ihr anders nur zu ihm kommt, und euch in seinen Gnaden-Armen erwärmen laßt, so wirds gewißlich geschehen.

Zu, sprecht ihr, wie komme ich zu ihm? Sehet, ich sage auch zu euch, was ich vorhin zu andern gesagt: Gehet hin in euer Kämmerlein, betet da in Verborgenen, und sprecht: HERR JESU, siehe, deine Freundlichkeit ist mir verkündiget, und mir ist gesagt, daß du auf mich wartest, und mich gern in deine Gnaden-Arme nehmen wollest; hier komme ich, und werffe mich vor dir auf meine Knie nieder, und bitte dich ganz demüthiglich, verschmähe mich armen Sünden-Burm nicht; was mir mangelt, das ersetze du durch dein heiliges Verdienst; laß deine Bluts-Tropfen, ja den ganzen Strom deines Blutes, den du mir zu gut auf den Erdboden ausgeschüttet hast, nicht vergeblich vergossen seyn, sondern an mir wohl anschlagen, daß ich dadurch zum Kinde Gottes

Gottes und Erben der grossen Seligkeit, die du mir so theuer erworben hast, werden möge.

Wenn ihr also kommet, so wird er an sein Wort gedencken, das er gesagt hat Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen. Das behaltet in euren Seelen. Gehet hinfort getrost zu ihm, er wird euch nicht von sich stossen. Wie eine Mutter ihr Kind auf den Schooß setzet, wenns zu ihr kömmt; so wird euch der Herr JESUS auf seinen Gnaden-Schooß setzen, so ihr mit wahrhaftigem Herzen und völligem Glauben, als besprenget mit seinem Blute, zu ihm kommet, und euch getrost zu ihm nahet, oder, obgleich euer Herz noch immerhin blöde seyn will, euch dennoch zu ihm nahet, und ihn um Stärckung eures schwachen Glaubens kindlich bittet. Es wird ihm wohlgefallen, so ihr seine Liebe zu euch also erkennet, und dieselbe euch so zu Nuße machet.

Was soll ich aber von euch sagen, die ihr den Heyland der Welt bereits im Glauben ergriffen habet, und in solchem Glauben stehet, wisset, daß ihr Gnade empfangen habet, und nun ihm als seine Schäflein angehöret? Das sage ich: Selig send ihr, so ihr diese himmlische Gabe, den Glauben sage ich, empfangen habt. Nichts, nichts kan die Seele edlers in diesem Leben haben, als den Glauben an den Herrn JESUM. O wie ein grosses ist das, wenn diß himmlische Licht von dem Heiligen Geiste durchs Wort des Evangelii im Herzen angezündet worden! Wenn der Mensch an den Herrn Jesum gläubet, so wird er selig, wie Paulus (Apost. Gesch. 16, 31.) zum Kercker-Meister sprach: Gläube an den Herrn JESUM, so wirst du und dein Haus selig.

Da ihr nun diesen grossen Schatz, ich sage, den Glauben an den Herrn JESUM, durchs Wort des Evangelii empfangen habt, so bewahret ihn ja in euren Herzen. Ach gedencket doch daran, daß ich euch gesagt habe, daß eben diß Evangelium (Iuch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus, der Herr) die Sache sey, die euer Herz mit grosser Freude erfüllen soll. So sehet euch nun hinfort nicht nach andern um, (Er ist der einzige Heyland) und eilet keinem andern nach, (Ps. 16, 4.) dencket auch nicht, daß ihr euch selbst helfen wollt, damit ihr nicht groß Herzleid habet; sondern den Herrn Jesum lasset allein eure Freude, euren Trost, eure Zuversicht, ja alles seyn, mit demselben gehet um, als mit eurem allerbesten und allerliebsten Bruder.

Sehet, auch euch, euch ist diese grosse Freude verkündiget, euch, euch ist diß Evangelium geprediget. Zwar ist es den Unbußfertigen auch gesagt, auf daß sie sich bekehren, und den Bußfertigen, damit sie dadurch aufgerichtet und zum Glauben gebracht werden: Aber euch, die ihr albereit in der Ordnung wahr

rer

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ꝛc. 129

rer Busse Christum im Glauben ergriffen habt, und nun in demselben Glauben an ihn stehet, gehet es nun in so fern am allernähesten an, dieweil ihr mit eurem Glauben, den ihr albereit habet, die empfangene Gnade euch leichter und besser zu Nutz machen könnet.

D daß ihr demnach dieses eure Übung seyn lieffet, in diesen heiligen Weihnachtstagen stets an die Worte des Engels zu gedencken, da er gesagt hat: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Wie schön wäre es, wenn des Morgens früh, da ihr aufstehet, diß zuerst in eurem Herzen wäre, und die grosse Freude zugleich in eurem Gemüthe aufwachete, wenn ihr vom leiblichen Schlaf erwachet! Das wäre **CHRISTI** Freude, so ihr diese Freude in stetige Übung brächtet. Denn der Engel hat ja dieselbe nicht zu dem Ende verkündiget, daß man nur die Worte davon zu sagen wisse, sondern daß auch Herzen seyn mögen, die sich in solcher Freude in der That üben, und dieselbe ohn Unterlaß durch den Glauben in sich zu erwecken suchen, sich in derselben zu stärcken trachten, folglich durch seine Gnade immer mehr darin wachsen und zunehmen. Darum sage ich euch, eure Herzen sollen ietzt an diesem Weihnacht-Feste dem Gnaden-Einzuge eures Heylandes Thür und Thor aufthun, damit er diese grosse, ja recht völlige Freude in euren Herzen anrichten möge.

Ihr seyd die rechten Candidati derselben Freude, oder die nun als Gläubige den nächsten Antheil an derselben haben. Hier bedarfs gar keines Wartens, ihr möget sie getrost in eure Herzen einnehmen; sie ist ja nicht vergeblich verkündiget; und ihr seyd sein gläubiges Volck, und habt Recht dazu. Er hat euch ja geliebet, da ihr noch seine Feinde waret; soltet ihr euch denn nun nicht über seine Liebe zu euch freuen dürfen, da ihr seine Freunde worden seyd? Ach lasset nur diese himmlische Freude über seine Liebe durch alle Aldern, ja durch euer Marck und Bein fließen: Euer Herz mag sich nach aller Lust darin weiden, ihr habt dazu die Freyheit; er ist ja euer Heyland, euch ist er gebohren; ihr habt es gehört und gegläubet, daß er der Welt Heyland ist, und daß diese Freude um deswillen allem Volcke wiederfahren soll: Weil ihr denn nun diß gegläubet, so nehmet sie nur recht in euch, und lasset alles, was in und an euch ist, davon durchdrungen und durchgossen werden. Denn ihr könnet euch nicht zu viel freuen über die grosse Gnade, die euch durch **IESUM CHRISTUM** angebothen und geschencket ist.

Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß, da ihr ehemals Kinder des Todes waret, ihr nun Kinder des Lebens worden seyd? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß, da ihr vorhin in der Sünde dem Satan dienetet, GOTT sich über euch erbarmet, euch Busse und Glauben gegeben, und von solcher Knechtschaft befreuet hat? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr **CHRISTUM** zum Bruder habet, und daß, wie **ER** sich nicht schämet, sich euren Bruder zu

(I. Theil.)

R

nen

nennen, also auch ihr es wagen dürfet, euch seine Brüder und seine Schwestern zu nennen? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr wisset, an wen ihr gläubet, und gewiß seyd, daß er euch eure Verlage könne und werde bis auf jenen Tag bewahren? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr durch den Glauben an ihn selige Kinder der Ewigkeit seyd, und wisset, daß ihr bey **GOTT** ewig leben, unter der Menge der himmlischen Heerschaaren euch befinden, und mit ihnen **GOTT** loben sollet für solche grosse Gnade, die er euch erzeiget hat? Darum sage ich abermals: Freuet euch nur von ganzem Herzen, die ihr des Glaubens an **JESUM** seyd. Lasset alles, was in euch ist, den Namen des **HERN** preisen, und sprecht mit Maria: **Meine Seele erhebet den HERRN, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.** Und so bringet nun diese heiligen Tage in solcher wahren geistlichen Freude zu.

Will auch etwa die Freude nicht so empfindlich bey euch werden, so trauret darüber nicht zu sehr; der getreue Heyland läßt solches geschehen, und hält seinen empfindlichen Frost zurück, auf daß die himmlische Freude euch hernach desto schmackhafter, lieblicher und süßer werde. Und ob ers auch gänzlich spavete bis zur Ewigkeit, so würdet ihr dennoch nichts dabey verlieren. Reizet indeß euer Herz zu solcher geistlichen Freude durch die Vorhaltung alle des Guten, so ihr in der Geburt Christi habet; so wird dasselbe **GOTT** so wohl gefallen, als ob ihr euch auch in der kräftigsten Empfindung darüber freuen könntet; immassen er das Verlangen der Elenden in Gnaden ansiehet.

Ich sage euch denn nun, daß ihr diesen Glauben bewahren, und davon nicht abweichen sollet, weder zur Rechten noch zur Linken. Der Glaube an **JESUM**, so er nur rechter Art ist, macht alles aus. So wird der Baum gesetzt, (Matth. 12, 33.) der zur Ewigkeit zu wächst, so wird er an die Wasser-Bäche gepflanzt, (Ps. 1, 3.) da er dem **HERRN** zu rechter Zeit seine Früchte trägt. Darum, sage ich euch, solt ihr dieses euer einiges Kleinod seyn lassen, daß ihr an **JESUM** gläubet; damit solt ihr aufstehen, damit solt ihr euch niederlegen, darin solt ihr aus- und eingehen, darin euer Geschäfte verrichten, darin essen und trincken, und **GOTT** dafür loben und preisen, daß hinfort euer Gehen und Stehen, euer Arbeiten und Ruhn nicht mehr im Fluch, sondern im Segen ist, nachdem Christus für euch ein Fluch worden ist, und euch die Seligkeit erworben hat.

Er so bleibet denn in demselben Glauben, und weidet euer Herz darin täglich, so werdet ihr rechte Schäflein Christi seyn, von denen er gesagt hat Joh. 10, 28. Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben; und im vorhergehenden 11. Vers: Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. So gehet nun hin, ihr Schäflein Christi, und bleibet bey eurem Hirten, und lasset euch nichts von ihm abwendig machen. Er wie legt er euch

(Luc. II) so

Die Erfreung des menschlichen Herzens durch ic. 131

so sanft auf seine Achseln! wie trägt er euch mit Freuden seines Herzens zum Himmel! wie fasset er euch so fest und gewiß! wie wird er euch an seine Brust drücken! wie wohl wirds thun, wenn er euch auf seinen Schooß setzet! Gehet hin, habt ein kindlich Vertrauen zu eurem frommen Heylande, der sein Blut an euch gewaget hat. Seyd nicht so blöde und schüchtern, und werdet nicht aufs neue scheu, sondern treibet euer Herz vielmehr durch seine theure Verheissungen an, den ganz inniglich zu lieben, der sich für euch am Creutz zu Tode geliebet hat. Gehet zu, daß ihr diß wohl in acht nehmet. Wie kan der Rest eures Lebens besser angewendet werden, als wenn ihr diesen Glauben in euren Seelen bewahret? Wie kan euer Herz besser verüssert und euer übriges Leben euch gewisser zum Vor-schmack des Himmels gemacht werden, als auf diese Weise?

Nun sehet, das ist es, was ich mit euch, die ihr an den HERRN JESUM in der Wahrheit gläubet, zu reden gehabt habe: Doch ich habe noch mehr hinzu zu thun, so fern ihr nemlich durch denselben Glauben in der Wahrheit JESU CHRISTI wandelt, und ihm, nachdem er euer Herz mit Seilen der Liebe zu sich gezogen, treulich nachfolget, und nun nichts anders suchet, als daß euer Wandel himmlisch seyn möge. Sehet an die himmlischen Heerschaaren, die bey der Geburt Christi GOTT lobeten und sprachen: **Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.** Sehet, in solcher Seraphinischen Liebe sollen eure Herzen auch angeflammt und entzündet seyn, daß ihr hinfort mit den himmlischen Heerschaaren GOTT lobet, und alles, was ihr thut und vornehmet, zur Ehre Gottes gerichtet sey, und daß ihr bey einem jeden Wort, so ihr redet, ja bey allen Gedancken, die ihr bey euch heget, nur darauf bedacht seyd, wie der grosse GOTT, der euch aus Kindern der Verdammniß zu Kindern der Seligkeit gemacht hat, in euch, an euch, und durch euch möge geehret, gelobet und gepreiset werden. Lasset alles, was ihr thut, aus der Wurzel der Liebe Christi zu euch und eures Glaubens an ihn hervor wachsen als eine schöne Himmels-Frucht, die die Engel gern abbrechen, und ihre Lust dran haben, darum, daß sie JESUS CHRISTUS in euch gewircket hat.

Sehet, Er ist euer Haupt, ihr seyd seine Glieder. Er, euer Haupt, sitzet zwar zur Rechten Gottes, und ihr lebet, so viel das natürliche Leben betrifft, noch hier auf Erden: Aber wie Er, euer Haupt, alles in allen erfüllet, also wohnet er auch durch den Glauben in euren Herzen, und ihr seyd mit ihm aufs allerinnigste und genaueste, wie die Glieder mit dem Haupte, vereiniget; und wenn Er, euer Haupt, wird offenbaret werden in der Herrlichkeit, so werdet auch ihr somit ihm in der Herrlichkeit offenbaret werden. Er ist der rechte Weinstock, ihr seyd die Reben: Lasset seinen Saft euch ganz und gar durchdringen, auf daß hinsuro, wie Er in die Welt kommen ist, also auch ihr im Geiste zu ihm kommet, und aus seiner Fülle nehmet Gnade um Gnade. Er hat sich euch ganz gegeben: Gebt ihr

euch ihm wieder gang. **GOTT** hat euch seinen Sohn geschencket: Schencket ihr ihm euer Herz, und lebet und dienet ihm hinfuro in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Ach! das gebe der getreue und lebendige **GOTT**, der uns seinen Sohn zum Heyland und Erlöser gegeben hat; derselbe erbarme sich über uns, und lasse von allem, das gesprochen ist, kein Wort auf die Erde fallen, sondern alles in uns kräftig seyn, damit wir dadurch zu ihm gezogen, mit ihm vereinigt, und in ihm erhalten und bewahret werden.

Er selbst, der getreue Heyland, erfülle uns mit seiner unaussprechlichen Liebe, die ihn gedungen hat ein Mensch zu werden wie wir, und ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, durch sein Leiden und Sterben und durch seine siegreiche Auferstehung uns ewig selig zu machen. Er lasse diese seine Liebe als einen hellen Demant und Rubin in uns leuchten, auf daß wir durch die Kraft derselben uns von nun an ganz zu seinem Eigenthum aufopfern, hinfort von dem sündlichen Wesen dieser Welt nichts mehr wissen noch hören wollen, sondern nun allein unsern Lauf darauf richten, daß, wie Er zu uns auf Erden kommen ist, also wir auch zu ihm in seinen Himmel und zu seiner ewigen Herrlichkeit gelangen, und die Krone des Lebens von seiner Hand mit Freuden empfangen mögen, die Er uns zu erwerben in die Welt kommen ist.

Das gebe Er, der getreue Heyland, und versiegele alles in uns durch seinen Heiligen Geist, um sein selbst und um seiner ewigen Liebe willen. Amen, Amen.

Am II. Christ-Tage.

(Gehalten in der Ulrichs-Kirche zu Halle Anno 1711.)

Die Veränderung der Menschen durch die verkündigte Menschwerdung des Sohnes Gottes.

JESUS / der da kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / komme auch zu uns in dieser Stunde in seinem Worte und mit seinem Geiste / auf daß der Zweck seiner Zukunft ins Fleisch / nemlich unserer Seelen Seligkeit / auch an uns erhalten werde. Amen / Amen.

Ge.